

Ehemaliges **Königliche Kirchen-Musik-Institut**

Heute **Institut für Kirchenmusik**, angeschlossen an die UdK Berlin

Das Institut diente der Ausbildung von Organisten, Kantoren und Lehrern an Seminaren und Gymnasien. Die Ausbildung dauerte in der Regel ein Jahr konnte aber auf zwei ausgedehnt werden. Ge-gründet wurde das Institut 1822 von Professor Carl Friedrich Zelter, in dessen Wohnung auch geübt wurde. Sein erster Schüler war August Wilhelm Bach (nicht verwandt mit Johann Sebastian Bach), der das Institut von 1832 – 1869 leitete. Unterrichtet wurde auch in Bachs Amtswohnung. Erst ab 1854 standen eigene Räumlichkeiten zur Verfügung.

1901 wurde mit dem Neubau für das „Königliche Kirchen-Musik-Institut“ in der Hardenberger Str. 41 in Berlin Charlottenburg begonnen. Am 17. Mai 1903 konnte die Einweihung vollzogen werden.

Das Eckgebäude mit romanischen Stilelementen in der Fassade, Rundbögen, schmale Fenster mit Gewände, ein Balkon in Form einer mittelalterlichen Außenkanzel gaben dem Gebäude den Namen "Burg".

Die roten Sandsteine sind auf der Außenseite sehr grob behauen. Auf Wunsch des damaligen Direktors Robert Radecke „von außen durch ein Türmchen“ gekennzeichnet. Im Turmzimmer des Türmchens, das über eine Galerie in der Aula erreicht werden kann, befindet sich heute ein Teil der Institutsbibliothek.



Institut für Kirchenmusik, Hardenberger Straße 41

Fakultät Gestaltung

Seit jeher gestaltet der Mensch seine erfahrbare Umwelt. Diese formenden Eingriffe sind gestalterische Reaktionen auf dynamische Verhältnisse in Gesellschaft, Ökonomie und Kultur, dies gilt für die Entwicklung von Architektur, Design, Mode, Medien etc.

Konzeption und Durchführung dieser Eingriffe sind Inhalte der Studiengänge der Fakultät. Im Mittelpunkt stehen dabei keine rein gestalterisch-ästhetischen Arbeiten. Die Integration von Wissenschaft und Kunst führt zur Bestimmung und zur Erfüllung der spezifischen Ziele.

Die Fakultät Gestaltung hat mit der UdK-Strukturreform richtungsweisende und notwendige Veränderungen in die deutsche Hochschullandschaft eingebracht. Dazu gehören Interdisziplinarität, Offenheit in der Problembearbeitung und die Betonung der Elemente Experiment und Intuition unter Einbeziehung gesellschaftlicher Rahmenbedingungen.

So wie Berufsbilder heute klassische Grenzen überschreiten, so ermöglicht das neue modulare System Studierenden Einblicke in benachbarte Studiengänge. Sie erfahren dabei, dass den gestalterischen Disziplinen oft ähnliche Fragestellungen zugrunde liegen, aus denen sich eigene Gestaltungsstrategien ableiten.

Bauzeit: 1901 – 1903
 Adresse: Hardenberger Straße 41, Berlin - Charlottenburg
 Baustil: Fassade mit romanischen Stilelementen
 Geschoßhöhe: 401 cm
 Treppenform: Gegenläufig mit Wendepodest
 Treppe: Blockstufen wandseitig eingespannt
 Blockstufen: Granit
 Stufenbreite: 136 cm
 Stufen: 11 + 11 = 22
 Steigung: 18,7 cm
 Aufritt: 25 cm
 Stufenuntertritt: 3 cm
 Geländer: Eichenholz Handlauf
 Geländerfüllung: Eisen, Wellenblech als Obergurt mit angefügten Stäben, die in einem Unter-
 gurt enden. Das untere Zierband besteht aus S – Bögen mit Blattelementen.
 Freiwange: Sandstein 14 cm
 Blendwange - Wand: Sandstein 2 cm



Unteransicht - Podest



Treppe vom Erdgeschoß zum 1. Obergeschoß

Literatur: Wikipedia